

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 2 (1872-1875)
Heft: 6-2

Artikel: Antikes (etruskisches?) Grab zu Locarno
Autor: Arnaldi, Ch.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

côté en forme de croissant, pour se terminer de l'autre par un anneau de suspension. — En se heurtant les unes contre les autres, ces pendeloques devaient évidemment produire un certain bruit et il est à présumer qu'elles étaient portées par un personnage de distinction.

Nos stations lacustres n'ont pas fourni jusqu'ici de pièces analogues, à moins cependant que les plaques triangulaires, percées à jour, recueillies à Cortaillod et Möringen n'aient fait partie d'ornements de ce genre.

Par contre, on a découvert à Hallstadt des objets de parure semblables à celui que je viens de décrire. Ils n'en diffèrent que par leurs plus grandes dimensions et par leur ornementation plus compliquée.

Dr. V. GROSS.

164.

Antikes (etruskisches?) Grab zu Locarno.

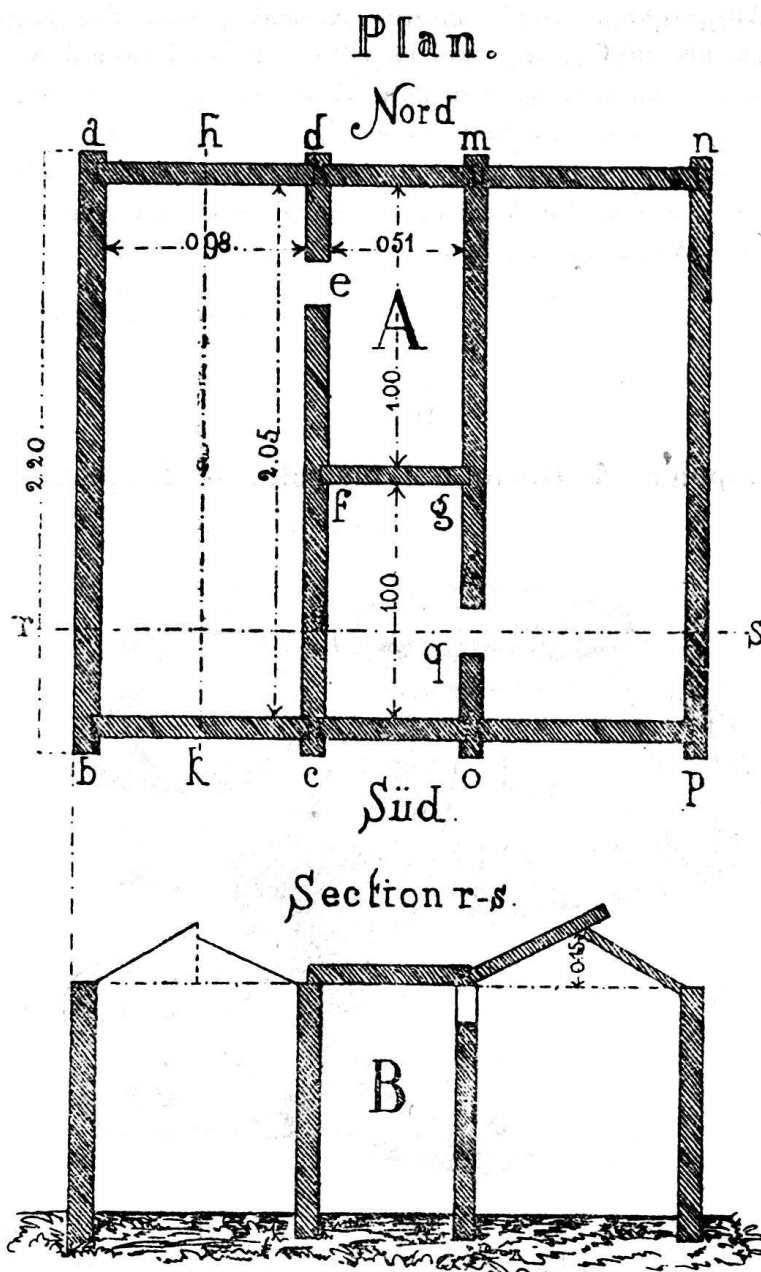
Bei den Ausgrabungen zu den Fundirungsarbeiten des Grand Albergo zu Locarno stiess man gegen Ende Novembers des verflossenen Jahres auf ein altes Grab, welches leider zerstört werden musste. Wir verdanken Herrn Arnaldi, der bei der Aufdeckung gegenwärtig war, nachfolgenden genauen Bericht sowol über die hier zu Tage gekommenen Gegenstände, als die Construction des Begräbnisses.

Die Fundstücke bestehen in einigen kleinen Glasflaschen von geringerem Werth, einigen Schalen aus gebrannter Erde, zwei Ohrringen und einem Fingerring von Gold, zwei ovalen Ringen von Silber, die vermuthlich von einer Pferdeausrüstung herrühren, einigen römischen Bronzemünzen und einer bronzenen Vase mit ciselirtem Henkel und eingelegter Silberverzierung. Dieses Gefäss ist das Hauptstück des ganzen Fundes.

Ausser den genannten Gegenständen ist ein aus zwei Zellen bestehendes Doppelgrab aufgedeckt worden. Ich schicke Ihnen mitfolgend eine Skizze dieses Grabes im Grund- und Aufriss. Der Grundplan A gibt dessen Anlage und die Orientation von Nord nach Süd an.

Jedes der beiden Rectangel a, b, c, d und m, n, o, p war allem Anschein nach dazu bestimmt, einen Leichnam aufzunehmen.

Die beiden Zellen d, m, f, g und f, g, c, o mögen die den Todten beigegebenen Gegenstände enthalten haben. Die Zelle d, m, f, g steht durch eine kleine Oeffnung e mit der Kammer a, b, c, d in Verbindung und ebenso die Zelle f, g, c, o durch die Oeffnung q mit der Kammer m, n, o, p. Die Kammer a, b, c, d mit der Zelle d, m, f, g war unbedeckt, während die Kammer m, n, o, p mit der Zelle f, g, c, o durch zwei Steinplatten geschützt war, wie Fig. B durch die Durchschnittslinien veranschaulicht. Die Zelle f, g, c, o hatte als Deckel eine einzige flachliegende Steinplatte, wogegen die Grabkammer durch zwei giebelförmig an einander gelehnte Steintafeln geschlossen war, wie bei Fig. B zu sehen. Diese Decktafeln haben die ganze Länge des Grabes und ruhen auf den verticalen am obern Ende giebelförmigen Einfassungen m, n und o, p, indem sie sich unter stumpfem Winkel übereinander lagern. Die Seitentafeln a, b, c, d, m, n, o, p bestehen jede aus einem inländischen



Stück Stein, an dessen verticalem Rand Nuthen zur genauern Verbindung mit den Querstücken a, d, d, m und m, n, b, c, c, o und o, p angebracht sind. Letztere sind ebenfalls aus Einem Stück. Die Steinplatten sind roh, von ungleicher Dicke, an der Oberfläche unbearbeitet, die Kanten ungenau, die Nuthen ebenfalls schlecht ausgeführt und es scheint, dass man zur Zeit der Errichtung des Grabes den Meisel noch nicht kannte.

Der hier verwendete Stein ist ein schiefriger Amphibolit (Hornblendeschiefer oder Grünsteinschiefer.)

In der bedeckten Zelle f, g, c, o kamen kleine Glasfläschchen (lacrymatoria, Salbenfläschchen) und kleine Thongefässe zum Vorschein. Die übrigen früher genannten Gegenstände fand man nicht im Grabe selbst, wol aber in der Nähe bei

der nämlichen Ausgrabung. Nach unserer Ansicht gehört das Begräbniss einer frühern Zeit an, als die Geräthe, welche entweder den letzten Jahrhunderten vor oder den ersten Jahrhunderten nach unserer Zeitrechnung angehören.

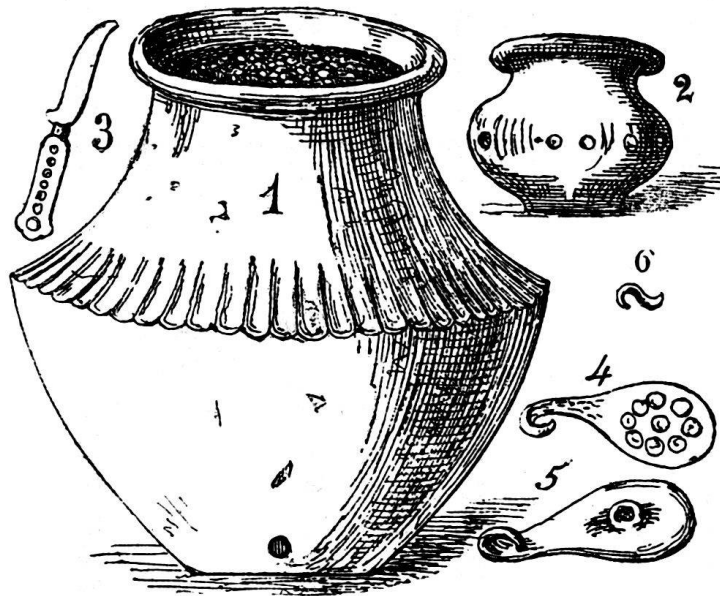
Die Ausgrabungen sind unterbrochen worden, um später wieder fortgesetzt zu werden. Die Eigenthümer dieser Alterthümer, eine Gesellschaft, welche das grosse Hotel aufführen lässt, haben die Absicht, dieselben nicht zu veräussern, sondern im Hotel auf geeignete Weise auszustellen.

CH. ARNALDI,
Ingenieur im Bureau der Gotthardbahn.

165.

Sepolcro a Rovio nel distretto di Lugano.

(Extratto d'una lettera a F. K.)



— — Nella mia lettera d'ieri Le diceva essermi noto, che a Rovio si era in questi giorni trovato un sepolcro antico contenente vasi d'argilla. Oggi ho potuto procurarmi uno schizzo dei vasi trovati, di cui qui unisco copia con alcune righe di descrizione.

Penso che anche le piccole cose possono essere grate all'occhio del antiquario.

Posizione. Alla profondità nel terreno di 90 centimetri. — Sepolcro composto di sei pietre di sarizzo (specie di granito, tolto ai massi erratici, una volta frequenti in quei luoghi). Quattro di queste pietre ai lati, una sotto e l'altra sopra.

I vasi sono d'argilla cotta colle pareti dello spessore di 8 millimetri. Il vaso No. 1 ha il diametro di 30 centimetri. Tanto questo, come quello segnato No. 2 erano pieni di terra nera e sopra di questa dei frammenti di ossa appartenenti ai fanciulli. Il primo vaso ha un foro laterale al basso e l'altro in mezzo al fondo.

Il No. 3 presenta nel manico degli occhielli o spazii approfonditi nei quali dovevano trovarsi delle sostanze d'ornamento, ora consunte. Il No. 5 ha in mezzo al